

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 28

Buchbesprechung: Geopolitischer Geschichtsatlas [Frans Braun und A. Hillen Ziegfeld]
Autor: H.D.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Geopolitische Geschichtsbetrachtung — „Kaserne als Erzieherin“ — Kleine Beiträge — Schulnachrichten — Kurse — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 7.

Geopolitische Geschichtsbetrachtung*)

(Eine Buchbesprechung.)

Die neuere Geschichtsdarstellung berücksichtigt immer mehr — teilweise bis zur Ueberschätzung — die geopolitischen Faktoren der Entwicklung, den innern Zusammenhang der geographischen und völkischen Gegebenheiten mit den Schicksalen und der kulturellen Eigenart der Völker und Staaten. Es sind aus dieser Betrachtungsweise manche neuen Zusammenhänge erkannt und für eine grosszügige Synthese des geschichtlichen Werdens wertvolle neue Linien gewonnen worden. Das zeigt auch ein zur Rezension vorliegendes Werk reichsdeutscher Autoren: der geopolitische Geschichtsatlas und die „Weltgeschichte im Aufriss“ von Dr. Franz Braun und A. Hillen Ziegfeld. Der Atlas mit seinen 240 Karten auf 100 Tafeln ist eine klare Veranschaulichung dieser neuen Erkenntnisse und eine anregende Grundlage für die genetische Betrachtung der Allgemeinen Geschichte auf den höheren Schulstufen, sei es, dass der Lehrer sich seiner bei der Vorbereitung bedient, sei es, dass er darnach mit den Schülern veranschaulichende und zusammenfassende geschichtliche Kartenbilder erarbeitet. Jedes Blatt behandelt in scharfer Konzentration auf das wesentliche eine besondere Entwicklungsfrage. Ueber die Gestaltung des Kartenbildes schreiben die Verfasser in der Einleitung: „Die Gleichsetzung der Begriffe Bild und Karte deutet an, dass in der kartographischen Darstellung neue Wege beschritten werden und auf die Herausarbeitung einer anschaulichen Bildwirkung der Karte entscheidender Wert gelegt wird.“ Dieser Konzentration auf den zu veranschaulichenden Gedanken soll die Schwarz-Weiss-Technik dienen, die mit Ausnahme des Gewässergrüns auf Farbe verzichtet. In der Hauptsache bewährt sich die von den Verfassern erstrebte „stärkere suggestive Kraft des Schwarz-Weiss“; bei vielgestaltigen Kartenbildern aber beeinträchtigen die Verschiedenheit der Schraffierung und das Durcheinanderlaufen der gleichfarbigen Linien die Klarheit und den ästhetischen Eindruck.

Die von Hillen Ziegfeld gezeichnete Kartenfolge zeigt zunächst die allgemeinen geopolitischen Voraussetzungen der Menschheitsentwicklung: die Halbkugeln grösster Land- und Meeresmassen, die Boden- und Klimastruktur der Erde, die wichtigsten Kulturgebiete, die geographische Raumgliederung Europas. Für die humanistischen Mittelschulen ist die ausführliche Behandlung des *Altertums* begrüssenswert. Die Karten behandeln den vorderasiatischen und ägyptischen Kulturraum, die Völkerbewegung der ersten Wanderzeit und die vorderasiatischen Grossmachtbildungen, dann den Schauplatz griechischer

Geschichte im geographischen, kulturellen und politischen Zusammenhang mit dem vordern Orient, die politischen Kraftzentren Griechenlands, die Kämpfe der griechischen Stadtstaaten untereinander und mit Persien, den Aufstieg Makedoniens, die Weltreichgründung Alexanders des Grossen und ihren Zerfall, daneben die phönikisch-karthagische Raumpolitik im westlichen Mittelmeer. Die römische Geschichte wird eingeleitet mit einer Uebersicht der italienischen Landschaft, ihrer Strassenzüge und Völkerschaften. Dann wird die Eroberung des westlichen und östlichen Mittelmeerbeckens, die Bildung des römischen Nationalstaates und die Durchführung des Weltherrschaftsgedankens um das Mittelmeer, die Reichsordnung und Reichsteilung und der Untergang Westroms veranschaulicht. Weitere Darstellungen zeigen die räumliche Entwicklung *Ostroms* und *des aus der Völkerwanderung erwachenden Abendlandes*.

Der zweite Teil behandelt das *Mittelalter*. Er gibt zunächst einen Ueberblick über die frühgeschichtliche Besiedelung Mitteleuropas, über die Züge der Völkerwanderung, die aus ihr erwachsenen germanischen Staaten, die räumliche Entfaltung des Islams und des Normannentums und die Völkerverteilung am Ende der grossen Wanderung. Kleinere Kartenbilder zeigen die geographischen Grundlagen des fränkischen Reiches, seinen Aufstieg, seine Grossmachtstellung und seinen Zerfall. Das Werk berücksichtigt — seinem Ursprung und seiner ersten Zweckbestimmung entsprechend — besonders die deutsche Geschichte, beginnend mit der Gründung des deutschen Staates, aufsteigend zum Kaisertum Ottos des Grossen und seiner Stärkung durch die geistlichen Fürstentümer. Die Parteistellungen im Ringen zwischen Papsttum und Kaisertum werden veranschaulicht, dann die Erweiterung des politischen Schauplatzes nach Norden und Osten durch die Blüte des Normannenreiches Knuts des Grossen und die Kreuzzüge. Als „deutsche Schicksalswende“ wird die Südpolitik der Hohenstaufenkaiser dargestellt, damit auch der Höhepunkt der deutschen Kaisermacht und die Umklammerung des Kirchenstaates durch sie. Nun werden die Kartenbilder unruhiger, vielgestaltiger mit der Lösung der Einheit in Deutschland und Italien, dem Sinken der deutschen Hegemonie und dem Uebergang der Vorherrschaft auf die Nationalstaaten des Westens: Frankreich und Spanien. Fünf Kartenbilder sind der Abwehr der Völkerstürme von Osten und dem Kampf mit dem Islam gewidmet. Der mittelalterliche Teil schliesst mit einem wirtschaftsgeschichtlich aufschlussreichen Verkehrsbild Europas und mit dem Erdbild des Mittelalters, das durch die Entdeckungen der Spanier und Portugiesen erweitert wurde.

Der 3. Teil (*Neuzeit*) beginnt mit den Karten der Entdeckungen und der europäischen Ausweitung. Er zeigt dann die Verbreitung der Glaubensspaltung, die Haupt-

*) Dr. Franz Braun und A. Hillen Ziegfeld: *Geopolitische Geschichtsatlas. Weltgeschichte im Aufriss*. Verlag von L. Ehlermann, Dresden. Preis zus. 20 Mk. (geb.)

Tit. Schweizer. Landesbibliothek
Bern

spannungsgebiete Europas im 16. Jahrhundert, die strategischen Aktionslinien des dreissigjährigen Krieges und seine zerstörenden Folgen für Deutschland. Auch das Zeitalter des Absolutismus mit dem politischen Uebergewicht Westeuropas und dem weltpolitischen Ringen zwischen England-Frankreich und Habsburg-Frankreich, wie die Machtverschiebung im nordöstlichen Europa durch den Nordischen Krieg und den Aufschwung des russischen und des preussischen Staates erklären mehrere Bilder. Neben dem Neubau des britischen Weltreiches steht die deutsche Kleinstaaterei, die Napoleons Machtpolitik in seinen schematisch skizzierten Feldzügen den Weg nach Osten bahnt. — Für das 19. Jahrhundert sind besonders behandelt: die Neuordnung von 1815, die Erneuerung des Deutschen Reiches, die Kriege von 1866 und 1870/71, die nationalstaatliche Entwicklung in Italien und den Balkanländern, das europäische Bündnissystem bis zum Weltkrieg, die imperialistische Ausweitung Russlands, des britischen, französischen und deutschen Kolonialreiches und die heute im chinesisch-japanischen Konflikt wieder akute Spannung um den Stillen Ozean. Die letzten Karten offenbaren deutlich den deutschen Standpunkt, indem sie statistisch und schematisch Ursachen des Weltkrieges zeigen: die Einkreisung Deutschlands, den deutsch-englischen Wettbewerb. Der Weltkrieg wird in seinen Kampfgebieten, seinen Kräfteverhältnissen und seinen Folgen geschildert. Ein grosses statistisches Zahlenmaterial in Verbindung mit schematischer Veranschaulichung auf der Karte behandelt unter den Titeln „Deutschlands Verstümmelung, Versklavung, Entwaffnung und Einriegelung“ die jetzige Lage Deutschlands, seine Aufstiegsmöglichkeiten und Ansprüche, die heutige Mächtegruppierung, das Minderheitenproblem, das neue Weltbild, die politischen Gefahrenherde („Teufelsgürtel“ in Osteuropa, Mittelmeer, Indiamer, Pazifik), den Zusammenhang von Politik und Wirtschaft für die Weltmacht, die Zersplitterung Europas gegenüber den grossen Wirtschaftsmächten, die Verbreitung deutscher Kultur, die Volksdichte und Bevölkerungsbewegung in Europa, die heutige Völkerwanderung und die Besiedlungsmöglichkeiten der Erde.

Das aufschlussreiche Studium der Kartenbilder wird erleichtert und vertieft durch den *Textband*: „Weltgeschichte im Aufriss“, zur Hauptsache das Werk von Dr. Franz Braun. Die Gliederung des Stoffes schliesst sich an den Atlas an, so dass jedes Kartenbild durch einen zusammenfassenden Begleittext erklärt und in den Entwicklungszusammenhang gestellt wird. Als Ziel und Zweck des Buches wird die Vermittlung einer grundlegenden staatspolitischen Schulung bezeichnet. „Ohne die entscheidende geschichtsbildende Bedeutung der Völker als Träger des Staates, sowie der grossen Persönlichkeiten in ihnen irgendwie in Abrede zu stellen“, berücksichtigt auch der Text besonders die geopolitischen Bedingungen, ihre „Wachstums- und Entwicklungsantriebe“. Neben der politischen Geschichte ist auch die wirtschaftliche Entwicklung, besonders in der Neuzeit, in den Betrachtungskreis gezogen. Die Ereignisse werden nicht erzählt. Ihre Kenntnis ist vorausgesetzt. Das Buch strebt auf Grund der neueren geschichtlichen Einzelforschung nach grosszügiger Synthese. Dieser weite Blick fasst die wesentlichen Linien allgemein geschichtlicher Entwicklung in etwas mehr als 300 Seiten zusammen. Am ausführlichsten ist der 3. Teil (die Zeit von der Reformation bis in die unmittelbare Gegenwart hinein) gehalten. Er gibt in den letzten 50 Seiten eine sehr interessante Charakteristik der heutigen Weltlage, weist auf künftige Entwicklungsmöglichkeiten und Spannungen hin und hilft damit den Blick weiten für das, was wir erleben und was uns vielleicht bevorsteht.

Es ist nicht möglich, im Rahmen einer orientierenden Besprechung auf die zahlreichen interessanten, neue Zusammenhänge aufdeckenden Formulierungen, auf die knappe Wertung mancher Geschehnisse und die grossliniige Darstellung ihrer Auswirkungen einzutreten. Wir gehen nicht mit allen Urteilen und Formulierungen des auf protestantisch-deutschem Standpunkt stehenden Buches einig. Vorbehalte und Berichtigungen wären z. B. zur Darstellung der Reformationsideen und ihrer Auswirkungen (3. T., S. 8), der katholischen Reformation (S. 16) und der Bismarckischen Machtpolitik anzubringen. Andererseits finden wir Zeugnisse vorurteilsloser Wertung, wie das folgende: „Das Mittelalter gilt als eine minderwertige Zeit. Es ist in weiten Kreisen Brauch geworden, die Worte Mittelalter und rückständig als gleichbedeutend zu gebrauchen. Wer sich zum Verständnis des Mittelalters durchringt, kann aber nicht anders als staunen über die ausserordentliche Beweglichkeit, das keimende sprossende Drängen der Zeit, die nach jeder Richtung hin Neues erstrebt und schafft.“ Der Verfasser erkennt die national ungünstigen Folgen der religiösen Spaltung, den innern Widerspruch in der Uebertragung der kirchlichen Leitung und Oberaufsicht an die landesherrliche Gewalt, die dadurch wieder entstehende Gebundenheit in Lehre und Form, den Zusammenhang der wirtschaftlichen und sozialen Revolution mit der missverstandenen evangelischen Freiheit, die konfessionslose Toleranzidee der Aufklärungszeit als folgerichtigen Abschluss des Luthergedankens, das Verdienst des Hauses Habsburg in der Verteidigung des christlichen Abendlandes gegen das islamitisch-türkische Asien usw. Feststellungen zur heutigen Lage kleiden sich teilweise in die Form von Voraussagen, denen die neuesten Vorgänge im Fernen Osten Recht zu geben scheinen, wenn gesagt wird: „Die Pole, von denen die Strahlenbündel politischer Kräfteentladung ausgehen, sind Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika; wenn sie einstweilen auch im Zustande innerer Sammlung verharren, so scheint doch ein friedlicher Ausgleich nicht möglich, denn die Entwicklungslinien beider Mächte überschneiden sich allzu stark . . . Der Stille Ozean, der heute keine Völkerscheide mehr bedeutet, sondern eine Völkerstrasse wird, ist für das japanische Volk das natürliche Ausbreitungsgebiet. Japan liegt nicht mehr am Ende der Welt, es hat eine Zwischenlage, ähnlich wie England. Die verdoppelten Anstrengungen der Vereinigten Staaten, ihre wirtschaftliche Stellung in China zu stärken, . . . ihre Seemachtstellung zu sichern und den Einfluss Amerikas über den ganzen Stillen Ozean auszubreiten, bedeutet für Japan eine Gefährdung seines Ausdehnungsdranges . . . Entscheidungen von gewaltiger Tragweite bereiten sich vor. Nicht Europa ist heute der Raum, in dem über die zukünftige Gestaltung der Welt entschieden wird. Im „Meer der Entscheidungen“, wie vorausblickende Politiker den Stillen Ozean genannt haben, wird der Zusammenstoss erfolgen.“

So ist sowohl der Atlas, wie der Textband reich an Erkenntnissen und Anregungen zum geschichtlichen Denken. Das Werk ist ein wertvolles Hilfsmittel zur Zusammenfassung und Vertiefung des Geschichtsunterrichtes auf den höhern Schulstufen. H. D.

„Kaserne als Erzieherin“

Ein höherer Schweizer Offizier, von dem ich weiss, dass er auch in der Kaserne und im Felde Erzieher ist, berichtet mir, dass er mit meinen Ausführungen über das Thema „Kaserne und Erzieherin“ in Nr. 20 und 21 der „Schweizer-Schule“ nicht ganz einverstanden sein könne. Einmal strebe die heutige Kaserne — vielleicht im Unterschied zu früher — denn doch mehr darnach, Er-